

## **Interimslösung von Kinderbetreuungsplätzen in der Kernstadt Laichingen/ Shuttleservice in die Ortsteile Suppingen und Feldstetten**

### **1. Vorlage**

An den Gemeinderat zur Beratung in der Sitzung am 2. November 2020 (öffentlich).

### **2. Sachdarstellung**

#### **2.1: Einführung**

In der Gemeinderatssitzung am 12.10.2020 wurde mehrheitlich beschlossen, die Erweiterung der Interimslösung des Kindergartens Regenbogen und eine Beförderung von Kindergartenkindern von Laichingen nach Suppingen/Feldstetten zu prüfen.

Das Ergebnis der Prüfung solle bereits in der kommenden Gemeinderatssitzung im November 2020 vorgestellt werden.

Bisherige Beschlusslage sieht vor, dass die freien Plätze in den bestehenden Einrichtungen in den Ortsteilen Suppingen und Feldstetten mit Kindern aus der Kernstadt belegt werden, sofern zu wenig Plätze in der Kernstadt zur Verfügung stehen. (Gemeinderatssitzung am 21.01.2019) Aktuell sind durch diese Regelung bereits 15 Kinder aus Laichingen in den Ortsteilen betreut. Im Kindergarten Suppingen wurde hierfür eine Ganztagesgruppe ab Sep. 2020 eingerichtet.

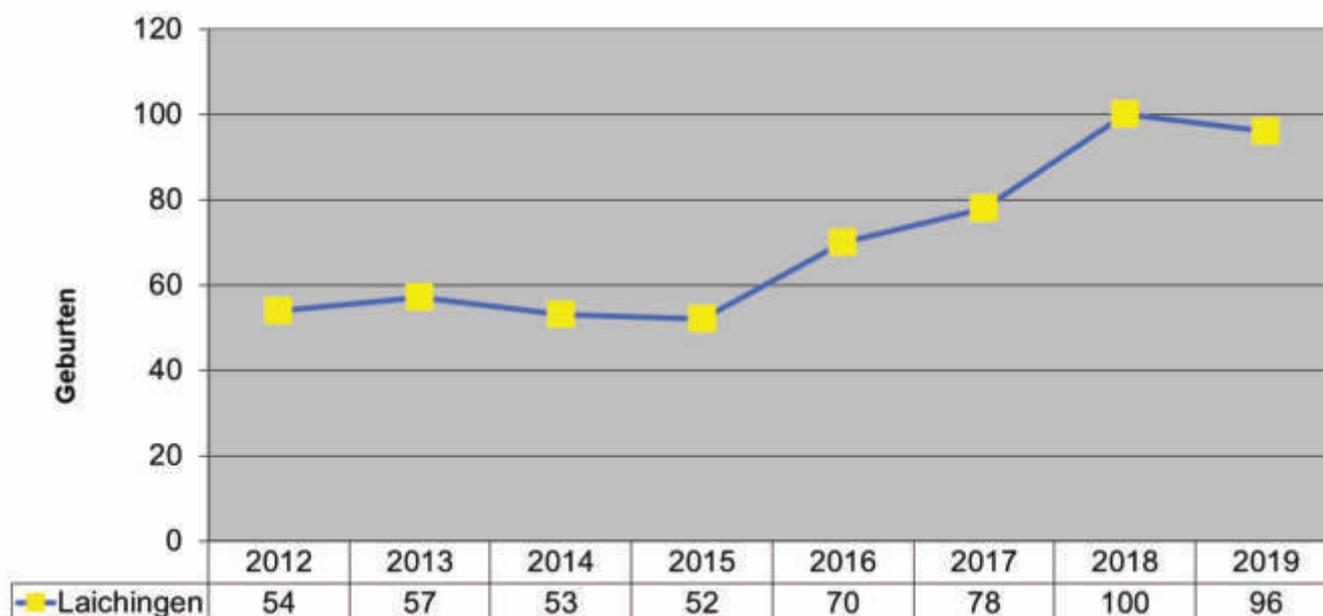
Soll nun eine Interimslösung in der Kernstadt geprüft werden, ist eine aktuelle Bedarfsplanung notwendig, um langfristig den Bedarf absehen zu können. Da seit 01.10.2020 die Geburtenzahlen für das Kindergartenjahr 2022/2023 feststehen, kann nach diesen tatsächlichen Zahlen bis August 2023 vorausschauend geplant werden. Die ausführliche Bedarfsplanung für Laichingen und den Ortsteilen wird in den nächsten Monaten ebenso in gewohnter Weise erfolgen.

#### **2.2: Bedarfsplanung Betreuungsplätze Kernstadt Laichingen (Stand 13.10.2020)**

##### **2.2.1: Übersicht Anzahl der Ü3 u. U3 Plätze ab dem Kindergartenjahr 2020/2021**

	<b>Krippenplätze (1-3 Jahre)</b>	<b>Kindergartenplätze (3-6 Jahre)</b>
Brühl	12	45
Kunterbunt	12	95
Bleichberg	22	25
Waldkindergarten		40
Krone		50
Regenbogen		50
Tigerle	12	
<b>Gesamtanzahl</b>	<b>58 Plätze</b>	<b>305 Plätze</b>

## 2.2.2: Geburtenentwicklung vom Jahr 2012 bis 2019



## 2.2.3: Eigentliche Bedarfsplanung Ü3 Bereich (3 Jahre bis Schuleintritt) Kindergartenjahre 2020/2021 – 2022/2023

Kindergartenjahr 2020/2021:	01.09.2014 – 30.09.2018
Kindergartenjahr 2021/2022:	01.08.2015 – 30.09.2019
Kindergartenjahr 2022/2023:	01.07.2016 – 30.09.2020

Der Einschulungstichtag wird schrittweise, beginnend zum Schuljahr 2020/21, auf den 30. Juni vorverlegt. Das bedeutet, dass zum Schuljahr 2020/2021 der Stichtag auf den 31. August vorverlegt wurde, im Jahr darauf (2021/2022) ist es der 31. Juli und wiederum ein Jahr später (2022/2023) der 30. Juni. Das dafür erforderliche Gesetzgebungsverfahren wurde inzwischen abgeschlossen.

Kindergartenjahr	Verfügbare Plätze	Anspruchsberechtigte Kinder	Unterangebot an Plätzen	Unterangebot an Plätzen bei einer Anmeldequote von 95 %	Mehrbedarf an Gruppen *
2020/2021	305	339	- 34	- 17	1
2021/2022	305	365	- 60	- 42	2
2022/2023	305	396	- 91	- 72	3

\* ausgehend von einer VÖ Gruppe, 25 Kinder

#### **2.2.4: Ergebnis/ Folgerungen für die Interimslösung in der Kernstadt**

Davon ausgehend, dass alle Ü3 Kinder (Anmeldequote von 95 %) aus der Kernstadt in einer Interimslösung in der Kernstadt untergebracht werden sollen, müssten hier im Hinblick auf das Kindergartenjahr 2021/2022 mindestens 2 weitere Gruppen zur Verfügung stehen. Somit müssten anstatt der geplanten 2-gruppigen Interimslösung für den Regenbogen insgesamt 4 Gruppen zur Verfügung stehen.

Im Kindergartenjahr 2022/2023 steigt der Bedarf nochmals enorm an, so dass bei einer Anmeldequote von 95 % 72 Plätze fehlen, sprich 3 Gruppen.

Der enorme Anstieg an anspruchsberechtigten Kindern ist auch auf die Vorverlegung des Stichtages um 3 Monate zurückzuführen. Das bedeutet für das Kindergartenjahr 2022/2023 rund zusätzliche 30 Kinder von den 396 Kindern. (siehe Tabelle)

Der Neubau des 4-gruppigen Kindergartens Regenbogen soll im Zeitraum August 2021 bis Frühjahr 2023 erfolgen. D.h. die zusätzlichen zwei Gruppen im Kindergarten Regenbogen (Neubau) stehen voraussichtlich erst ab Sep. 2023 zur Verfügung. Somit müsste für das Kindergartenjahr 2022/2023 sogar eine weitere Gruppe, also insgesamt 5 Gruppen in der Interimslösung zur Verfügung stehen, sofern alle Ü3 Kinder in der Kernstadt untergebracht werden sollen.

Ab dem Kindergartenjahr 2023/2024 stehen voraussichtlich die 4 Gruppen im Neubau des Kindergartens Regenbogen bereit. Voraussichtlich reichen diese Plätze dann aber nicht für alle Kinder aus, so dass die Interimslösung weiterhin benötigt wird.

Dies stellt bisher nur der Mehrbedarf im Ü3 Bereich der Kernstadt dar.

Aktuell zeichnet sich bereits ab, dass auch die Plätze im Krippenbereich (U3) nicht ausreichend sind. D.h. dieser Mehrbedarf, wenn diese Kinder ebenso in der Kernstadt untergebracht werden sollen, würde noch zusätzlich zu den 5 Gruppen in der Interimslösung hinzukommen.

Nach ersten Gesprächen mit der Kath. Kirche Laichingen, wären diese grundsätzlich bereit über eine Erweiterung der Interimslösung zu verhandeln. Maximal können diese sich eine Erweiterung um 2 Gruppen (also insgesamt 4 Gruppen) vorstellen.

Der Bauzeitenplan sieht vor, dass diese Interimslösung in Modulbauweise von März bis April 2021 erstellt und im Mai 2021 bezogen wird. (BU-Nr. 61/2020)

#### **2.3: Shuttle-Service**

Grundsätzlich gibt es zwei Alternativformen, wie ein solcher Shuttle-Service eingerichtet werden kann. In der Gemeinderatssitzung am 20.04.2020 (BU Nr. 20/2020) wurde seitens der Verwaltung vorgeschlagen einen Shuttle-Service nach Suppingen und Feldstetten einzurichten und dies an externe Fahrdienst-/ Busunternehmen zu vergeben. Zum damaligen Zeitpunkt wurde der Shuttle seitens des Gemeinderates abgelehnt.

Als weitere Alternative könnte ein Fahrzeug von der Stadt geleast bzw. gekauft und ein/e FahrerIn angestellt werden. Damit beide Einrichtungen in Feldstetten und Suppingen zu den entsprechenden Öffnungszeiten angefahren werden können, müssten zwei Fahrzeuge bzw. zwei FahrerInnen angestellt werden. Zur Gewährung

der Aufsichtspflicht, muss nach Information des Evangelischen Landesverbandes sowie des Gemeindetages eine pädagogische Fachkraft die Kinder begleiten.

### 3. Kosten und Finanzierung

#### 3.1: Interimslösung in Form von Modulcontainern, Kindergarten Regenbogen

Laut BU-Nr. 61/2020 und damals beigefügter Kostenberechnung ist mit rund 300.000 Euro für eine zweigruppige Interimslösung auf zwei Jahre zu rechnen.

Bei einer viergruppigen Interimslösung für zwei Jahre ist somit von 600.000 Euro auszugehen.

#### 3.2: Shuttleservice nach Feldstetten und Suppingen

Form	Externe Vergabe (BU-Nr. 20/2020)	Leasing	Benzin	Ver-sicher-ung	Fahrer/in	Aufsichts-person (päd. FK)	Gesamt-kosten pro Jahr
Shuttle über Stadt		12.000 €	2.000 €	2.000 €	24.000 €	28.000 €	68.000 €
Externes Busunternehmen	70.000 €					28.000 €	98.000 €

Der Fahrzeugpreis für einen entsprechenden Neuwagen liegt bei 36.000 Euro (Brutto).

Konkrete Abstimmungen bzgl. Fahrzeug und Eingruppierung des Personals müssten im Einzelfall noch abgestimmt werden. Bei den Kosten handelt es sich um ein erstes Angebot für ein Fahrzeug bzw. Hochrechnungen der Personalkosten.

#### 3.3: Finanzierung

Es zeichnet sich für das Haushaltsjahr 2021 eine sehr angespannte Haushaltssituation ab mit voraussichtlich einem negativen ordentlichen Ergebnis. Sowohl die Mietkosten für die Modulcontainer als auch die Leasingkosten inkl. der Aufsichtsperson werden durch das Hauptamt zum Haushalt 2021 angemeldet und im Ergebnishaushalt 2021 veranschlagt.

### 4. Beschlussvorschlag

1. Die Interimslösung des Kindergartens Regenbogen in Form von Modulcontainern am Standort Lindensteig soll um zwei weitere Gruppen erweitert werden. Die Verwaltung wird ermächtigt in konkrete Verhandlungen mit der Katholischen Kirchengemeinde Maria Königin Laichingen einzusteigen.

2. Für die Beförderung der Kinder in den Kindergarten Feldstetten und Suppingen wird baldmöglichst ein Shuttleservice eingerichtet.

2.1: Der Shuttleservice wird über die Stadt Laichingen betrieben. Die Verwaltung wird ermächtigt hierfür ein entsprechendes Fahrzeug zu leasen (2. Option zu kaufen) und eine/n Fahrer/in sowie eine Aufsichtsperson einzustellen.

**Vertagungsfähig:** nein

Laichingen, 22.10.2020

Gefertigt:

Gesehen:

Gesehen:

Gesehen:

Gesehen:

Troll  
Sachgebietsl.

Giersch  
stv. Amtsleiter

Binder  
Amtsleiter

Eppler  
Amtsleiter

Kaufmann  
Bürgermeister

Anlage

- Schreiben Gesamtelternbeirat vom 21.10.2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kaufmann,  
sehr geehrte Frau Troll,  
sehr geehrte Stadträte der Stadt Laichingen,

vielen Dank, dass Sie sich bezüglich der Gestaltung eines Shuttle-Services für die Eltern an uns wenden.

Bevor wir uns dazu äußern, möchten wir allerdings betonen, dass es sich hierbei in unseren Augen und in den Augen der meisten Eltern um keine sonderlich gute Lösung handelt, egal wie sich die Fahrt gestaltet. Wir bitten eindringlich, dass die Erweiterung der Interimslösung für den Kindergarten Regenbogen überprüft wird. Sollte dies am geplanten Standort nicht möglich sein, wäre zu prüfen, wo man weitere mobile Raummodule aufstellen könnte.

Auch beim geplanten zweigruppigen Neubau sollte man nochmals nachdenken, ob dieser nicht gleich drei- oder viergruppig sein sollte. Nicht genutzte Gruppenräume könnten immer noch als Bewegungsraum etc. dienen und somit die Qualität der Einrichtung erheblich verbessern. Von einem weiteren Wachstum der Stadt ist auszugehen, wenn Baugebiete ausgewiesen werden und der Bahnhof kommt.

Werfen wir nun einen Blick in die Familien, die derzeit in Laichingen und den Teilorten leben. Die meisten Kinder haben 1-2 Geschwister, manche gehen in die Schule, manche sind noch Babys. Um die Familie zu finanzieren arbeitet ein Elternteil Vollzeit, der andere Elternteil oft in Teilzeit. Häufig sind Großeltern, Onkel etc. beim Bringen und Abholen der Kinder beteiligt. Warum erzählen wir das so ausführlich? Nun, sobald diese Wege nicht mehr zu Fuß zurückgelegt werden können, müssen die Kinder in Fahrzeugen mit geeigneten Sitzen transportiert werden. Wenn nun der Papa die Kinder auf dem Weg zur Arbeit in den Kindergarten bringt, die Mama oder die Oma das Kind aber abholen, muss entweder der Kindersitz ausgebaut und im Kindergarten zwischengelagert werden, oder es müssen mehrere Sitze angeschafft werden.

Die Kosten für Kindersitze sind natürlich ebenfalls einzuplanen, wenn es um die Einrichtung eines Fahrdienstes für die Kinder geht. Denn so kleine Kinder kann man nicht wie die Schulkinder stehend in Busse pferchen, um sie von A nach B zu bringen. Des Weiteren haben Studien gezeigt, dass über die Hälfte der Kinder in ihren Sitzen oft nicht korrekt angeschnallt sind, oder die Sitze falsch eingestellt sind. Nicht jeder Sitz passt für jedes Kind. Es geht hier um nichts weniger als die Sicherheit der Kinder. Verkehrsunfälle sind die häufigste Todesursache bei kleinen Kindern.

<https://www.kindersicherheit.de/fachinformationen/unfallstatistiken.html>

Es verlangt den Eltern also einiges an Vertrauen ab, dass ihnen (zunächst) fremde Personen für die körperliche Sicherheit ihrer Kinder verantwortlich sind.

Hinzu kommt nun noch die emotionale Komponente. Kindergartenkinder brauchen Bezugspersonen. Menschen die sie kennen und die ihnen vertraut sind. (Wir halten sie ja sogar dazu an, niemals bei Fremden einzusteigen.) Es müsste also absolut sichergestellt werden, dass den Kindern die fahrende Person vertraut ist, oder das eine Erzieherin aus der jeweiligen Einrichtung mit im Fahrzeug sitzt.

Sollten wir also nun die ersten Hürden genommen haben, und es wurde ein sicheres Fahrzeug gefunden, entsprechend mit Sitzen ausgestattet, sowohl der Fahrer entsprechend geschult (beispielsweise dürfen Kinder nie mit dicken Jacken im Auto angeschnallt werden, das Luftpolster das

dadurch zwischen Kind und Gurt entsteht, sorgt dafür, dass der Gurt bei einem Aufprall nicht straff genug sitzt- mit fatalen Folgen), trotz des Fachkräftemangels bei den ErzieherInnen konnte jemand gefunden werden, der die Fahrten betreut, stellt sich nun die Frage, wo die Kinder eingesammelt werden. Holt man die Kinder an der Haustür ab? Müssen sie an einen zentralen Sammelpunkt? Sollten sich die betroffenen Kinder über das gesamte Stadtgebiet verteilen, gibt es dann mehrere Sammelpunkte? Wie kann, besonders in der kalten, dunklen Jahreszeit, sichergestellt werden, dass die Fahrt pünktlich stattfindet? (Eltern müssen evtl. zügig weiter, um pünktlich am Arbeitsplatz zu sein, oder sich um die Verteilung der Geschwisterkinder kümmern.) Was passiert, wenn das Kind nicht am Abholort bereitsteht (Evtl. Trotzanfall, musste dringend nochmal zur Toilette...) fährt man dann ab? Nimmt man eine Verspätung in Kauf? Wie kann man kurzfristig ein krankes Kind von der Fahrt abmelden? Fährt der Bus zuerst nach Feldstetten, dann nach Suppingen? Fahren zwei Busse?

Die Einrichtungen bieten unterschiedliche Betreuungszeiten an. Fährt das Fahrzeug mehrmals hin und her? Könnten Eltern mitfahren? Was ist mit der Zeit, in der das Kind erstmal in der Einrichtung eingewöhnt werden muss, wenn die Familie kein eigenes Fahrzeug für den Transport hat? Können die Eltern dann mitfahren? Was passiert, wenn das Kind während der Betreuungszeit wegen Krankheit abgeholt werden muss? Wird erst ein Elternteil abgeholt, um dann mit in die Einrichtung zu fahren? Wer kommt für die Reinigung auf, wenn sich ein Kind im Fahrzeug übergibt?

Viele Fragen, mit deren Beantwortung wir uns schwertun. Und die benötigte Kombination aus Zuverlässigkeit und Flexibilität wird sicher nicht günstig. Wir haben uns mit anderen Gemeinden in Verbindung gesetzt und konnten in Erfahrung bringen, dass eingerichtete Fahrdienste wieder eingestellt wurden, da sie finanziell nicht tragbar waren. Beim ASB haben wir nachgefragt, der laut Internet einen solchen Fahrdienst anbietet. Dort bekamen wir aus Merklingen die Auskunft, dass dieser Dienst bis auf Weiteres nicht mehr angeboten werden kann.

Im Gegensatz hierzu kann man einen Blick nach Münsingen werfen. Dort besteht ein solcher Fahrdienst über das komplette Lautertal, wo die Fa. Mayer Reisen mit einem Bus entsprechend ausgestattet ist und durch eine städtische Mitarbeiterin begleitet wird. Die betroffenen Eltern nutzen dieses Angebot gerne.

Auch zu dem von Ihnen erwähnten Vorschlag eines Shuttle-Service durch die Eltern haben wir uns Gedanken gemacht, sehen das aber versicherungstechnisch sehr kritisch. Und durch das hin und her mit den Kindersitzen auch schwierig. Durchschnittliche PKW bieten auf der Rückbank in der Regel nur Platz für 2 Kindersitze. Diese dürften oft von Geschwistern belegt sein. Wir müssten also sehr viele Elternpaare finden, die dafür bereit sind, sich gegenseitig vertrauen, dieselben Bring- und Abholzeiten haben und dazu noch mindestens ein „Back-up“, falls das Kind der „Fahrerfamilie“ krank ist, oder die Familie in den Urlaub fährt.

Zu guter Letzt soll auch noch die soziale Komponente erwähnt werden. Der kurze Austausch zwischen Eltern und Erziehern beim Bringen und Abholen über das was am Tag passiert oder zu Hause gerade los ist, ist enorm wichtig, besonders so lange die Kinder sich noch nicht genau ausdrücken können. Natürlich knüpfen die Kinder auch Freundschaften, diese privat zu pflegen dürfte sich aber schwierig gestalten.

Laichingen ist eine familienfreundliche Stadt und soll es auch bleiben. Wir sind der Meinung, dass es auch Entscheidungen gibt, die man nicht mit dem Geldbeutel, sondern mit dem Herzen trifft. Deshalb plädieren wir auch am Ende unserer Ausführungen nochmal ganz klar dafür, mittels der Bereitstellung von mobilen Raummodulen mehr Betreuungsplätze in der Kernstadt zu schaffen.

Gerne nehmen wir uns Zeit, um uns mit dem Kindergartenausschuss zu diesen Themen zu beraten.

Mit freundlichen Grüßen

Daniel Reinhard

Jasmin Stix

Melanie Wenzel

Gesamtelternbeiräte der Stadt Laichingen